



Bauarbeiten für eine bessere Zukunft der Fische im Neckar

Das Elektrizitätswerk Stengle modernisiert für 700 000 Euro seine Wasserkraftanlage bei der alten Mühlener Säge

Mühlen. Gut zwei Jahre hat es gedauert, bis sich die Umweltschutzbehörden und das Elektrizitätswerk Stengle aus Rottenburg-Bad Niedernau auf die nun gefundene Variante einer fischfreundlicheren Wasserkraftanlage an der alten Mühlener Säge geeinigt haben. „Jetzt haben wir hoffentlich eine gute Lösung gefunden“, sagt Juniorchef Frank Bürkle. Rund 700 000 Euro investiert das Unternehmen, um den gesetzlichen Anforderungen nachzukom-

men und die Wasserkraftanlage ökologisch zu verbessern. Denn die bisherige Fischtreppe war nicht mehr zeitgemäß. Nun verbessert das Unternehmen die Situation in zwei Abschnitten. Im ersten Schritt wird aktuell ein Treibguttorechen ausgetauscht. Bislang sollte ein Vertikalrechen verhindern, dass Holz – und auch Fische – in die Turbinen geraten. Künftig soll diese Aufgabe ein Horizontalrechen erledigen. Die Breite zwischen den einzelnen Re-

chenzähnen lag bislang bei 2,5 Zentimetern, künftig sollen es nur noch 1,5 Zentimeter sein – und damit für Fische schwerer passierbar. Zusätzlich baut Stengle einen sogenannten Fisch-Bypass als Abstiegsmöglichkeit für die Wassertiere aus Richtung Horb nach Rottenburg. In einem zweiten Bauabschnitt soll dann ein sogenanntes Umgehungsgerinne entstehen, eine großflächige Möglichkeit für Fische, die Höhendifferenz des Wehrs zu überwinden. Um

die gesetzlich vorgeschriebene Restwassermenge zu nutzen, die weder durch das Kraftwerk noch durch den Fisch-Bypass fließt, kommt zudem ein sogenanntes Dotierkraftwerk, eine Wasserkraftschnecke. Anders als im Mühlener Ortschaftsrat jüngst mitgeteilt, werden die Arbeiten noch etwa drei Monate dauern. Auch die Autofahrer sind betroffen. Statt Tempo 70 sind gerade nur 50 Kilometer pro Stunde auf der L 370 erlaubt.
vm / Bild: Kuball